

Europa
Kolleg

C
E
U
S
ollegium
uropaeum
niversitatis
araviensis

JAHRESBERICHT 2019/2020

SOMMERSEMESTER 2019, WINTERSEMESTER 2019/2020 UND SOMMERSEMESTER 2020



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



Inhalt

Vorwort des geschäftsführenden Direktors	4
1. Allgemeines	5
1.1 Aufgaben und Selbstverständnis	5
1.2 Gremien	5
Direktorium	5
Collegium	7
Beirat	7
1.3 Personalstruktur	8
Geschäftsführung	8
Assistenz der Geschäftsführung	8
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen	9
2. Inneruniversitäre Vernetzung	10
2.1 Collegium und Markt der Möglichkeiten.....	10
2.2 Öffentlichkeitsarbeit	11
CEUS-Kalender.....	11
Pressemitteilungen und Homepage	11
Teilnahme des CEUS an universitätsweiten Info-Veranstaltungen	11
Studentische EU-Karriere-Botschafterin der Universität des Saarlandes	12
2.3 Hochschulpolitische Strategie	13
Strategieprozess 2019	13
Institutionelle Verankerung.....	13
2.4 Vernetzung und Kooperationen	14
3. Forschungs- und Lehrinitiativen	15
3.1 Forschung	15
Sonderforschungsbereich-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“ ...	15
Publikationen.....	17
3.2 Lehre	18
Neue Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“	18
Europa-Gastprofessur	19
FONTE-Stiftungsprofessur	22
Zertifikat Europaicum.....	23
„Europa-Diskurs(e)“	24
4. Ausblick	27

Vorwort des geschäftsführenden Direktors

Mit dem vorliegenden Bericht geht im CEUS eine wichtige Phase zu Ende. 2012 gegründet und seit 2014 operativ tätig, hat sich das CEUS von einer kleinen Struktur kontinuierlich weiterentwickelt hin zu einer nachhaltig interdisziplinär und fakultätsübergreifend arbeitenden Einrichtung mit aktuell fünf Mitarbeiterinnen.

Das CEUS hat auch 2020 zahlreiche zukunftsweisende Initiativen der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre begründet und nicht zuletzt mit dem Einreichen eines Sonderforschungsbereichs-Antrags bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie der Akkreditierung der Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“ wichtige Meilensteine setzen können. Die Etablierung als Plattform innerhalb des Europa-Schwerpunkts hat mit dazu beigetragen, dass dem CEUS nun im Rahmen eines universitätsweiten Strategieprozesses eine maßgebliche Rolle zugedacht wird: Noch im Laufe dieses Jahres wird das Europa-Kolleg CEUS in das Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes (CEUS) umgewandelt und umbenannt. Als künftig zentrale Einrichtung der Universität wird das CEUS an etliche bestehende Initiativen anknüpfen, aber auch neue Nachwuchsprogramme, Studiengänge und Professuren aus dem Bereich der Europaforschung beheimaten und betreuen.



Mit dem vorliegenden Jahresbericht berichten wir aus diesem Grund über den Zeitraum von drei Semestern (Sommersemester 2019, Wintersemester 2019/20, Sommersemester 2020). Wir laden Sie ein, mit uns auf die Aktivitäten der vergangenen Monate zurückzublicken. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten viele Projekte und Veranstaltungen entfallen, verschoben oder in den virtuellen Raum verlagert werden. Davon betroffen waren insbesondere die Europa-Gastprofessur sowie die FONTE-Stiftungsprofessur im Sommersemester 2020, und auch die 3. Saarbrücker Europa-Konferenz wird nicht wie ursprünglich geplant 2020 stattfinden können. Dennoch haben wir die Zeit konstruktiv genutzt, um nach vorne zu schauen und richtungsweisende Dinge voranzutreiben.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass wir es nach intensiver Vorbereitung geschafft haben, den DFG-Sonderforschungsbereichs-Antrag zum Thema „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“ im Mai 2020 einzureichen. Die Corona-Pandemie hat neuerlich gezeigt, wie wichtig es ist, gesellschaftlich-politische Prozesse in Europa wissenschaftlich zu begleiten, einzuordnen und zu erforschen. Dazu werden wir weiterhin unseren Beitrag leisten. Gleichzeitig wollen wir unserer Verantwortung gerecht werden, Europa nicht nur zu erforschen, sondern auch zu vermitteln: Deshalb sind wir sehr froh, dass die Planungsarbeiten für die neuen Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“ abgeschlossen sind, die Studiengänge den Akkreditierungsprozess erfolgreich durchlaufen haben und im Wintersemester 2020/21 mit Zustimmung aller universitärer Gremien starten können: ein Ergebnis der wegweisenden und zielführenden Zusammenarbeit der drei Fakultäten P, HW und R unter Federführung des CEUS, die in einem gemeinsamen Projekt um das Thema Europa in der Lehre diese attraktive Erweiterung des Studiengangportfolios auf die Beine gestellt haben. Wir freuen uns auf die ersten Europawissenschaftlerinnen und Europawissenschaftler auf dem Campus der nunmehr offiziell ernannten „Europäischen Hochschule“.

Ich danke dem Universitätspräsidium, das mit dem Einrichten einer Strategiegruppe „Europa“ und mit seiner Bereitschaft, die dort ausgearbeiteten Vorschläge zu unterstützen und zu finanzieren, zentrale Weichen gestellt hat, um den Europaschwerpunkt der Universität des Saarlandes zukunftsfähig weiterzuentwickeln, klarer zu konturieren und nach außen sichtbarer zu machen. Ich danke den Mitgliedern der fakultätsübergreifenden Strategiegruppe „Europa“ sowie meinen Kolleginnen und Kollegen im Direktorium, die mir das Vertrauen entgegengebracht haben, das CEUS in seine neue Zukunft zu führen. Auch und besonders danke ich dem – nunmehr erweiterten – Team des CEUS, ohne dessen Engagement unsere Projekte im vergangenen Jahr wie in den Jahren zuvor nicht möglich gewesen wären.

Saarbrücken, im September 2020

Prof. Dr. Dietmar Hüser, Geschäftsführender Direktor

1. Allgemeines

1.1 Aufgaben und Selbstverständnis

Das CEUS versteht sich als vernetzende Plattform und Schnittstelle innerhalb des Europa-Schwerpunkts der Universität des Saarlandes. Im CEUS kooperieren die europabezogenen Fachrichtungen und Institutionen der Fakultäten HW, P und R als „Verbund gleichgeordneter Einrichtungen der Universität des Saarlandes zur Koordinierung und Vernetzung von innovativer Forschung und Lehre mit spezifischem Europabezug“. Das CEUS wird also vom Sachverstand dieser drei Fakultäten getragen und bestimmt; hier fügen sich in bester interdisziplinärer Kooperation die rechtswissenschaftlichen, sprach- und literaturwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen, geographischen, theologischen, musik- und kunstwissenschaftlichen sowie philosophischen Perspektiven der Europaforschung zu einem Ganzen zusammen.

Der Hauptschwerpunkt der CEUS-Aktivitäten liegt im Bereich Forschung. Im Sinne eines Kompetenzzentrums gibt das CEUS Impulse für gemeinsame Forschungsprojekte und vernetzt die Akteure im Europa-Schwerpunkt: Auf institutioneller Ebene fungiert das Collegium als interdisziplinäre Ideenschmiede; in Arbeitsgruppen, die das CEUS koordiniert, werden ausgewählte Themencluster fachübergreifend weiterentwickelt. Die theoretische Basis für die kohärente Zusammenarbeit legten die Europaforscherinnen und Europaforscher in einer Strategietagung im Dezember 2015, die als Klausurtagung konzipiert war. In dem gemeinsamen Strategiepapier „Für eine starke Europaforschung der Universität des Saarlandes“ definierten die Fachvertreter*innen ihr gemeinsames Verständnis der UdS-Europaforschung sowie ihre Schwerpunkte und Alleinstellungsmerkmale im nationalen Vergleich.

Gleichzeitig versteht sich das CEUS als Schaufenster des Europa-Schwerpunkts der Universität, das die besondere Europa-Expertise der Universität nach außen stärker sichtbar und fruchtbar machen soll. Es bietet damit auch in der außeruniversitären Öffentlichkeit einen Ort der wissenschaftlichen und politischen Reflexion über Europa und den Prozess der Europäischen Integration.

Das Europa-Kolleg CEUS in seiner bestehenden Form wird im Laufe des Jahres 2020 unter Beibehaltung des Akronym weiterentwickelt zum Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes (siehe Kap. 2.3).

1.2 Gremien

Direktorium

Das Direktorium des CEUS, das Leitungsgremium, setzt sich aus vier Vertreter*innen der beteiligten Fakultäten zusammen. Ihm gehören derzeit an: Prof. Dr. Astrid Fellner (Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft) und Prof. Dr. Dietmar Hüser (Europäische Zeitgeschichte) für die Fakultät P, Prof. Dr. Thomas Giegerich (Europarecht, Öffentliches Recht und Völkerrecht/Jean-Monnet-Lehrstuhl für Europäische Integration, Antidiskriminierung, Menschenrechte und Vielfalt) für die Fakultät R und Prof. Dr. Bastian Popp (Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Handelsmanagement) für die Fakultät HW. Prof. Dr. Dietmar Hüser wurde zum geschäftsführenden Direktor gewählt.

1 Aus: *Regelung zur Organisation des Europa-Kollegs CEUS (Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis) der Universität des Saarlandes (UdS)* vom 19. April 2017, Ziffer 1.



*Geschäftsführender Direktor:
Prof. Dr. Dietmar Hüser
(Europäische Zeitgeschichte)*



*Prof. Dr. Astrid Fellner
(Nordamerikanische Literatur-
und Kulturwissenschaft)*



*Prof. Dr. Thomas Giegerich
(Europarecht, Völkerrecht und-
Öffentliches Recht / Jean
Monnet Lehrstuhl für
Europäische Integration,
Antidiskriminierung,
Menschenrechte und Vielfalt)*



*Prof. Dr. Bastian Popp
(Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Handels-
management)*

Das CEUS trauert um Prof. Dr. Christian Scholz

Im Oktober 2019 verstarb Prof. Dr. Christian Scholz nach kurzer schwerer Krankheit. Prof. Scholz war einer der Gründungsdirektoren des CEUS und von 2012 bis 2016 Mitglied im Direktorium, wo er neben seinem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation, Personal- und Informationsmanagement, auch das Europa-Institut (Sektion Wirtschaftswissenschaft) vertrat, dessen Gründungsdirektor und Leiter er ab 1990 war.

Prof. Scholz gab der Arbeit des CEUS gerade in seiner Anfangszeit entscheidende Impulse. So initiierte und leitete er die Tagungen „Konvergenz und Divergenz in Europa“ (Juni 2016) sowie „Die Generation Z in Europa“ (November 2016). Die zugehörigen Publikationen, die er federführend herausgab (mit Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer und CEUS-Geschäftsführerin Anne Rennig), sind bei Nomos bzw. Emerald 2019 erschienen. Darüber hinaus gehörte Prof. Scholz zum Kreis der Initiator*innen des Projekts „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“, das derzeit als fakultätsübergreifende Sonderforschungsbereichs-Initiative am CEUS betreut wird.

Mit seinem Engagement ist es Prof. Scholz gelungen, auf innovative Weise Forschungsfragen aus den Wirtschaftswissenschaften mit geisteswissenschaftlichen Fragestellungen zum Forschungsgegenstand Europa zusammenzuführen. Insbesondere interessierten ihn die kulturwissenschaftlichen Aspekte modernen Personalmanagements (vor allem auf die junge Generation Europas bezogen) sowie die positiven Entwicklungen, die im wirtschaftlichen Bereich und anderen Bereichen aus (kulturellen) Unterschieden und divergenten Prozessen entstehen können. Auch über seine Arbeit in der Zeit als Direktor hinaus blieb er dem CEUS eng verbunden und stand ihm stets mit fachlichem Rat und konstruktiven Ideen zur Seite.



Collegium

Das Collegium ist die wichtigste Netzwerk-Plattform des CEUS. Im Collegium können alle Mitglieder der beteiligten Fakultäten und Einrichtungen mitwirken, die sich für europabezogene Aktivitäten, insbesondere interdisziplinäre und fakultätsübergreifende Forschung, interessieren. In diesem Sinne ist das Collegium eine Plattform des Austauschs und der Vernetzung mit dem Ziel, Synergien zu erzeugen und gemeinsame Projekte im Europa-Schwerpunkt der Universität zu entwickeln. Das CEUS koordiniert diese Vernetzung, sammelt Ideen und setzt Vorschläge des Collegiums um bzw. unterstützt die Akteure in der folgenden Projektphase. Im „Markt der Möglichkeiten“ (vgl. Kap. 2.1) werden aktuelle Forschungsideen und Projekte präsentiert.

Beirat

Aufgabe des Beirates ist es, Direktorium und Collegium zu begleiten und zu beraten und Impulse für die Aktivitäten des CEUS zu geben. Das Gremium tagt einmal jährlich. Das Direktorium berichtet dem Gremium über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und diskutiert mit den Beiratsmitgliedern zukünftige Projekte und weitere Ideen zur Ausrichtung des CEUS.

Ihm gehören der Universitätspräsident, die Vizepräsidentin für Europa und Internationales, die Dekane der drei beteiligten Fakultäten sowie die Mitglieder des Direktoriums an. Zudem sind politische Akteure der lokalen, regionalen und europäischen Ebene, Akteure des Wissenschaftsbetriebs und des europaorientierten Stiftungs- und Bildungswesens im Beirat vertreten. In der aktuellen Amtszeit sind Mitglieder des Beirats:

Klaus-Peter Beck	Vorsitzender des Kuratoriums der ASKO EUROPA-STIFTUNG
Hans Beitz	Geschäftsführer der ASKO EUROPA-STIFTUNG
Stéphanie Bruel	Geschäftsführerin der Europäischen Akademie Otzenhausen
Prof. Dr. Dr. h.c. Tiziana Chiusi	Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (R)
Uwe Conradt	Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken
Prof. Dr. Astrid Fellner	CEUS-Direktorin
Prof. Dr. Thomas Giegerich	CEUS-Direktor und Direktor des Europa-Instituts (Sektion Rechtswissenschaft)
Prof. Dr. Burkhard Hess	Direktor des Max Planck Institute Luxembourg for International, European and Regulatory Procedural Law
Prof. Dr. Dietmar Hüser	Geschäftsführender Direktor des CEUS und Leiter des Frankreichzentrums
Helma Kuhn-Theis	Vorsitzende des Ausschusses für Europa und Fragen des Interregionalen Parlamentarierrates
Jo Leinen	Mitglied des Europäischen Parlaments a. D.
Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle	Ehemalige Präsidentin der Deutsch-Französischen Hochschule

Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann	Vizepräsidentin für Europa und Internationales der UdS
Prof. Dr. Bastian Popp	CEUS-Direktor und Direktor des Europa-Instituts (Sektion Wirtschaftswissenschaft)
Anke Rehlinger	Stellvertretende Ministerpräsidentin sowie Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes
Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen	Dekan der Philosophischen Fakultät (P)
Prof. Dr. Manfred Schmitt	Universitätspräsident
Jutta Schmitt-Lang	MdL, Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion für Wissenschaft, Forschung und Technologie
Prof. Dr. Stefan Strohmeier	Dekan der Fakultät Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften (HW)
Roland Theis	Staatssekretär für Europa und für Justiz/Bevollmächtigter für Europaangelegenheiten des Saarlandes
Sebastian Thul	MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landtags (seit 2019 Staatssekretär für Umwelt und Verbraucherschutz)
Dr. Thorsten Wilhelmy	Sekretär des Wissenschaftskollegs zu Berlin

1.3 Personalstruktur

Geschäftsführung

Geschäftsführerin des CEUS ist Anne Rennig. Sie ist, in enger Kooperation mit dem Direktorium, verantwortlich für die Konzeption und Umsetzung aller Aktivitäten des CEUS. Sie koordiniert die Gremienarbeit, die Budgetplanung, das Veranstaltungsmanagement, die Lehrveranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Initiierung, Vernetzung und Betreuung von Forschungsk Kooperationen mit Europabezug. Darüber hinaus vertritt die Geschäftsführung das CEUS bei offiziellen Anlässen.



Assistenz der Geschäftsführung

Die Assistentin der Geschäftsführung (50%-Stelle) ist seit Frühjahr 2018 Caroline Blechschmidt. Sie unterstützt die Geschäftsführung im Tagesgeschäft und betreut die beiden Aufgabenbereiche „Zertifikat Europaicum“ und „Europa-Gastprofessur“.

Im Anschluss übernahm im Mai 2020 Raphaela Recktenwald die Aufgabe als Assistentin der Geschäftsführung.



Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Dr. Kristina Höfer ist seit Juli 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin und CEUS-Koordinatorin für den Bereich Forschung und die Sonderforschungsbereichs-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“.

Elisabeth Marx gehört seit September 2019 zum CEUS-Team und koordiniert die Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“, die ab Wintersemester 2020/21 an der Universität des Saarlandes angeboten werden.



Sara Zimmermann unterstützte die Geschäftsführung bis November 2019 als Studentische Hilfskraft. Seit Dezember 2019 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am CEUS und betreut vorrangig das wissenschaftliche Lektorat der CEUS-Publikationen.

Das CEUS-Team ist seit Oktober 2019 im Gebäude C5 3 untergebracht.

2. Inneruniversitäre Vernetzung

Eine wesentliche Aufgabe des CEUS als Einrichtung an der Schnittstelle dreier Fakultäten ist es, die Fachrichtungen und Lehrstühle dieser Fakultäten – und insbesondere diejenigen, die Europaforschung betreiben – untereinander stärker zu vernetzen. Aus dieser Vernetzung sollen längerfristig die unter Punkt 3 beschriebenen Forschungs- und Lehrinitiativen hervorgehen, insbesondere drittmittelgeförderte Verbundforschungsprojekte sind das Ziel dieser Vernetzung. Die Institutionalisierung des gegenseitigen Informationsaustauschs ist damit das größte Anliegen des CEUS. Als Plattform, die über die geeigneten Instrumente und Gremien verfügt, kann es ohne große Hürden für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dafür sorgen, dass ein effizienter Informationsfluss stattfindet, der die entscheidende Grundlage für fach- und v. a. fakultätsübergreifende Verbundforschung ist. Die folgenden Instrumente werden für diesen institutionalisierten Informationsaustausch eingesetzt:

2.1 Collegium und Markt der Möglichkeiten

Wichtigstes Gremium des CEUS, in dem der Austausch persönlich stattfinden kann, ist das Collegium. Etwa einmal pro Semester kommt das Collegium auf Einladung des CEUS zusammen. Das Gremium, an dem alle interessierten Akteure im Europa-Schwerpunkt teilnehmen können, dient sozusagen als ‚Ideen-Inkubator‘. Das CEUS hat eigens einen ‚Markt der Möglichkeiten‘ innerhalb der Sitzungen geschaffen. In diesem Rahmen haben die Mitglieder Gelegenheit, in kurzen Zeitslots ein Projekt oder eine Idee zum Forschungsgegenstand Europa in der Runde vorzustellen. Auf diese Weise können aktuelle Forschungstendenzen innerhalb der Universität frühzeitig erfasst und für weitere Verbundforschungsprojekte fruchtbar gemacht werden. Damit ist die Chance gegeben, bereits in der Projektplanungsphase auf Kolleginnen und Kollegen zuzugehen und von Anfang an sinnvolle Synergien zu schaffen, die sich nicht unbedingt aus dem wissenschaftlichen Alltag oder üblichen disziplinären Konstellationen ergeben.

Im ‚Markt der Möglichkeiten‘ am 17. Dezember 2019 wurden folgende aktuelle Forschungsideen und Projekte präsentiert:

- Prof. Dr. Stephanie Catani & Dr. Johannes Birgfeld (Neuere deutsche Literaturwissenschaft) mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Romanische Kulturwissenschaft & Interkulturelle Kommunikation): ‚(Europäische) Aufklärung(en)‘
- Prof. Dr. Valérie Deshoulières (Französische Literatur im europäischen Kontext): ‚Migration italienne: New York – Lampedusa – Grande Région‘/‚Camicette blanche‘
- Prof. Dr. Astrid Fellner (Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft): ‚Border Glossary‘
- Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen (Alte Geschichte): ‚L’héritage démocratique grec: institutions, délibération, éducation‘
- Prof. Dr. Romana Weiershausen (Frankophone Germanistik): SFB-Initiative ‚Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa‘

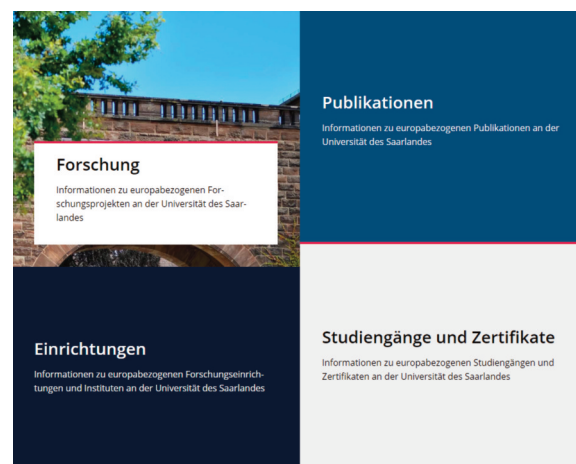
2.2 Öffentlichkeitsarbeit

CEUS-Kalender und Europa-Portal

Neben der Plattform des Collegiums, die auf den persönlichen Austausch setzt, verfügt das CEUS über weitere Instrumente, die der internen und externen Vernetzung dienen und die Europa-Expertise der Universität sichtbar machen:

Der CEUS-Kalender, ein monatlicher Newsletter, ist mittlerweile ein fest verankertes Medium, das die Akteure und Einrichtungen des Europa-Schwerpunkts zur Information über Vorträge, Tagungen, Workshops, Studien- und Graduiertenprogramme nutzen können. Das CEUS bündelt und verbreitet mit dem CEUS-Kalender monatlich aktuelle Europatermine der Universität des Saarlandes und ihrer Kooperationspartner im Themenfeld Europa. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 15 Ausgaben an zuletzt 234 Abonnentinnen und Abonnenten aus der Universität und der Großregion verschickt¹.

Zum anderen betreut das CEUS die gebündelte Außendarstellung der Aktivitäten im Europa-Schwerpunkt. Dazu entwickelt es das in seiner Anfangsphase geschaffene Europa-Portal (<https://www.uni-saarland.de/einrichtung/ceus/europa-portal.html>) weiter, das europabezogene Forschungsprojekte, Einrichtungen, Publikationen und Studiengänge der Universität des Saarlandes erfasst und so die Vielfalt des Europa-Schwerpunkts strukturiert darstellt.



Pressemitteilungen und Homepage

Das CEUS hat den universitätsweiten Relaunch der Webseiten im Wintersemester 2019/20 genutzt, um seine Homepage zu aktualisieren und neu zu strukturieren. Die CEUS-Homepage informierte stets aktuell über Veranstaltungen und Neuigkeiten im Europa-Schwerpunkt der Universität. Alle Veranstaltungen, an denen das CEUS im Berichtszeitraum beteiligt war, wurden von entsprechenden Pressemitteilungen und öffentlichen Veranstaltungshinweisen begleitet (siehe Medienecho 2019/20).

Teilnahme des CEUS an universitätsweiten Info-Veranstaltungen

Das CEUS beteiligte sich im Berichtszeitraum an Informationsveranstaltungen der Universität und der Region, um die Aktivitäten des CEUS und den Europa-Schwerpunkt der Universität zu bewerben. Dazu gehören beispielsweise der Info-Basar zur Eröffnung des Akademischen Jahres, die Informationsveranstaltungen des International Office für die Studierenden aus dem Ausland und die regelmäßige Teilnahme am Tag der offenen Tür. Beim Infobasar zur Semestereröffnung am 14. Oktober 2019 stellte das CEUS seine Arbeit und das Zertifikat Europaicum vor und bot die Möglichkeit der Beratung direkt vor Ort.

¹ Eine Übersicht aller CEUS-Kalender finden Sie unter <https://www.uni-saarland.de/einrichtung/ceus/veranstaltungen/kalender.html>.

Am Tag der offenen Tür 2019 am 25. Mai 2019 präsentierte sich das CEUS mit einem Informationsstand auf der „Internationalen Meile“ vor dem Campus Center. Darüber hinaus wurde das Zertifikat Europaicum in einem Vortrag vorgestellt, mit Möglichkeit anschließender individueller Beratung (siehe Kap. 3.2).

2020 fand der Tag der offenen Tür am 27. Juni 2020 coronabedingt als virtueller Tag der offenen Tür statt. Das CEUS beteiligte sich mit mehreren Zeit-Slots an der individuellen Beratung im Live-Chat insbesondere zu den Bachelor-Studiengängen „Europawissenschaften“ und dem Zertifikat Europaicum.

Weiterhin hat das CEUS für den virtuellen Tag der offenen Tür digitales Informationsmaterial erstellt und ist mit zwei Video-Formaten im Video-Portal und Youtube-Kanal der Universität des Saarlandes präsent. Zum Europaicum wurde eine Video-Präsentation erstellt, die sich über <https://www.youtube.com/watch?v=nRDo4hXQem8> aufrufen lässt.

Für die im Wintersemester 2020/21 startenden Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“ wurde ein eigenes Info-Video gedreht und mit Informationsfolien ergänzt. Dieses Video lässt sich ebenfalls über den Youtube-Kanal der Universität des Saarlandes aufrufen:

<https://www.youtube.com/watch?v=EzSX53gN2Ww>

Die Marketing-Maßnahmen zur Bewerbung der neu eingerichteten Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“ werden im Kapitel 3.2 umfassend dargestellt und erläutert.



Studentische EU-Karriere-Botschafterin der Universität des Saarlandes

Im Berichtszeitraum etablierte das CEUS eine Kooperation mit der studentischen EU-Karriere-Botschafterin der Universität des Saarlandes. Die EU-Career-Ambassadors informieren deutschlandweit ehrenamtlich über Karrieremöglichkeiten bei der EU und sind organisatorisch angedockt an die Europäische Bewegung Deutschland (EBD). Das CEUS stellte der derzeit amtierenden EU-Karriere-Botschafterin Jana-Katharina Burnikel ab dem Wintersemester 2019/20 einmal monatlich einen Raum mit Infrastruktur für Beratungs- und Informationsgespräche zur Verfügung und veröffentlichte die Sprechstundentermine über die CEUS-Medien CEUS-Kalender und Homepage. Dieses Angebot wurde rege von den Studierenden genutzt. Die Zusammenarbeit mit den EU-Karriere-Botschafter*innen der Universität des Saarlandes soll auch zukünftig bezogen auf die Zielgruppe der Studierenden ausgebaut werden und sich über die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen weiter festigen.

2.3 Hochschulpolitische Strategie

Strategieprozess 2019

Im Frühjahr 2019 hat das Universitätspräsidium drei Strategiegruppen zur Weiterentwicklung der Universität in den nächsten Jahren eingesetzt. Mit Prof. Hüser und Prof. Giegerich sind zwei CEUS-Direktoren Mitglieder der Strategiegruppe Europa, die in Abstimmung mit den Fakultäten HW, P und R Vorschläge für die strukturelle und inhaltliche Orientierung des Europa-Schwerpunkts erarbeitet hat. Die CEUS-Geschäftsführerin ist neben der Referentin für Europa und Internationales als zweite Koordinatorin an der Gruppe beteiligt. Das Ende 2019 eingereichte Konzept wurde vom Präsidium der Universität, dem Senat und dem Hochschulrat angenommen und befindet sich derzeit im Umsetzungsprozess. Im Zuge dessen werden für die Zukunft des Europa-Schwerpunkts und des Europa-Kollegs bedeutende Weichen gestellt. Die Europa-Expertise der Universität wird durch zwei politikwissenschaftliche Professuren und eine Soziologie-Professur ergänzt, die in einer neuen Fachrichtung „Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung“ angesiedelt werden. Das Europa-Kolleg CEUS wird weiterentwickelt in eine zentrale Einrichtung, fortan unter dem Namen Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes, in der die Europa-Akteure der Universität noch enger mit dem Ziel exzellenter Verbundforschung im Rahmen einer übergreifenden Forschungsfrage zusammenarbeiten werden. Ergänzt wird die Neugründung durch die Lancierung eines Nachwuchsprogramms, Anschubfinanzierungen für Verbundforschungsprojekte und Initiativen im Bereich Lehre. Bereits zum Wintersemester 2020/21 starten die im Zuge des Strategieprozesses neu konzipierten Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“ in den drei Ausrichtungen „Geographien Europas“, „Neu-Zeit-Geschichte“ und „Vergleichende Literaturwissenschaft“ (siehe Kap. 3.2). Mittelfristig soll ein Forschungsbau nach Art. 91b Abs. 1 Satz 1 Grundgesetz (GG) als neue und zentrale Heimstatt für die Europaforschung beantragt werden.

Institutionelle Verankerung

Universitätsintern ist das CEUS stark vernetzt. Die Direktoriumsmitglieder pflegen intensive Beziehungen zu europabezogenen Einrichtungen der Universität oder sind in ihrer Leitung vertreten (Frankreichzentrum, Europa-Institut Sektion Rechtswissenschaft, Europa-Institut Sektion Wirtschaftswissenschaft, UniGR Center for Border Studies). Zwei aktuelle CEUS-Direktoren (Prof. Giegerich, Prof. Hüser) sind zudem Mitglieder des Internationalisierungsausschusses der Universität. Die Geschäftsführerin Anne Rennig wurde in die Taskforce Internationalisierung berufen, die von der Stabsstelle Europa & Internationales geleitet wird und zum Ziel hat, die Internationalisierungsstrategie der Universität zu aktualisieren und strategisch neu auszurichten.

Als Institution der Universität an der Schnittstelle von Fakultäten, Einrichtungen und Gremien eröffnet das CEUS auch für strukturfördernde Programme neue Möglichkeiten. Die Universität des Saarlandes kann somit auch in der strukturellen Drittmittelinwerbung sehr vom CEUS als institutionalisiertem Europa-Netzwerk profitieren. In diesem Sinne unterstützte das CEUS den Antrag „Transform4Europe – T4E“ bei der EU-Kommission, mit dem die Universität des Saarlandes zusammen mit internationalen Partnern aus Bulgarien, Litauen, Estland, Italien, Spanien und Polen einen grenzüberschreitenden Hochschulraum als „Europäische Universität“ schaffen will. Der Antrag wurde im Juli 2020 bewilligt, die Universität des Saarlandes wird damit in den kommenden drei Jahren mit den Partnern eine Förderung im Umfang von fünf Millionen Euro für das gemeinsame Ausbildungsprogramm für junge Europäerinnen und Europäer rund um die drei Schwerpunktbereiche Digitalisierung, Ökologie und Nachhaltigkeit sowie gesellschaftlicher Wandel und Inklusion erhalten.

2.4 Vernetzung und Kooperationen

Auf Initiative der zentralen UniGR-Geschäftsstelle wurde Anfang des Jahres die Antragsstellung eines Erasmus+-Projekts in die Wege geleitet, mit dem Ziel, ein im Hochschulverbund UniGR übergreifendes Europa-Zertifikat „EurIdentity“ zu etablieren. Das Europa-Kolleg CEUS war gemeinsam mit der UniGR-Koordinatorin der Universität des Saarlandes im Extended Writing Committee vertreten, unter anderem, da die Universität des Saarlandes als einzige Verbundhochschule mit dem Europaicum, das am CEUS betreut wird, bereits ein entsprechendes Zertifikat ausstellt und damit über Expertise in diesem Bereich verfügt. Der Antrag wurde Anfang August 2020 von der Europäischen Kommission genehmigt. Projektstart ist im September 2020. Das CEUS wird für die Projektphase federführend für die Universität des Saarlandes im Projektteam mitarbeiten. Die Fördersumme beträgt insgesamt 289 000 Euro.

Darüber hinaus ist das CEUS strategisch ein Partner des Interreg-Projekts „Europäisches Kompetenz- und Wissenszentrum für Grenzraumforschung (UniGR-Center for Border Studies)“.

3. Forschungs- und Lehrinitiativen

Aus den Aktivitäten im Bereich der inneruniversitären Vernetzung entstehen Ideen und Initiativen in den Bereichen Lehre und Forschung; das CEUS sorgt als Struktur dafür, dass diese Verbundinitiativen institutionalisiert werden und nachhaltig bleiben.

3.1 Forschung

Sonderforschungsbereich-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“

Aktueller Schwerpunkt der CEUS-Verbundforschungsaktivitäten ist die Sonderforschungsbereich-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“. Diese Arbeitsgruppe mit 22 Wissenschaftler*innen und insgesamt 17 wissenschaftlichen und 3 zentralen Teilprojekten aus drei Fakultäten hat sich während der Strategietagung des CEUS zur Europaforschung an der UdS formiert. Das CEUS organisiert die Sitzungen, stellt Protokolle zur Verfügung und koordiniert die Vorbereitung und Verschriftlichung der Antragskizze.

Im Sommersemester 2019 und im Wintersemester 2019/20 wurden in Kleingruppen sowohl in den drei vorgesehenen Projektbereichen „Regeln“, „Rede“ und „Räume“ als auch im Kern- und Leitungsteam mehrere Arbeitssitzungen zur Antragsvorbereitung und der weiteren inhaltlichen Konturierung des Verbundprojekts durchgeführt. In einer Plenumssitzung im Oktober 2019 wählten die Beteiligten Prof. Dr. Romana Weiershausen zur designierten Sprecherin. Nach Befürwortung des Projektvorhabens durch das Präsidium und den Senat der UdS wurde die Antragskizze im Mai 2020 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht.

Die Gruppe blickt auf zahlreiche gemeinsame Vorarbeiten zurück; dazu zählt insbesondere der im Juli 2020 bei Nomos erschienene Band *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven* (s. auch Kap. 3.1). Zudem fanden zwei von Prof. Dr. Astrid Fellner organisierte Gastvorträge zum Forschungsthema statt: Am 6. Juni 2019 sprach Prof. Lynn Mie Itagaki von der University of Missouri zum Thema „Fleeing Bodies and Fleeing Performances: Race, Memory, and Migration at US and EU Borders“; am 4. Februar 2020 hielt Ewa Macuram-Namdi von der Schlesischen Universität Katowice einen Vortrag über „Fictions of Water: Refugees and the Sea“.

Aktuell beteiligen sich an der SFB-Initiative die folgenden 22 Wissenschaftler*innen:

Jun.-Prof. Dr. Dominik Brodowski, Strafrecht und Strafprozessrecht

Prof. Dr. Tiziana Chiusi, Zivilrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsvergleichung

Prof. Dr. Astrid Fellner, Amerikanistik

Prof. Dr. Stefanie Haberzettl, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Elisabeth Hahn, Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik

Prof. Dr. Sabine Hornung, Vor- und Frühgeschichte

Prof. Dr. Udo Lehmann, Sozialethik

Dr. Susanne Mantel, Praktische Philosophie

Prof. Dr. Markus Messling, Romanische Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Tanja Michael, Klinische Psychologie und Psychotherapie

Prof. Dr. Nine Miedema, Mediävistik

Jun.-Prof. Dr. Jonas Nesselhauf, Europäische Medienkomparatistik

Dr. Justus Nipperdey, Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Französische Literaturwissenschaft

Dr. Katharina Peetz, Sozialethik

Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann, Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Joachim Rees, Kunstgeschichte

Dr. Christina Reissner, Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen, Alte Geschichte

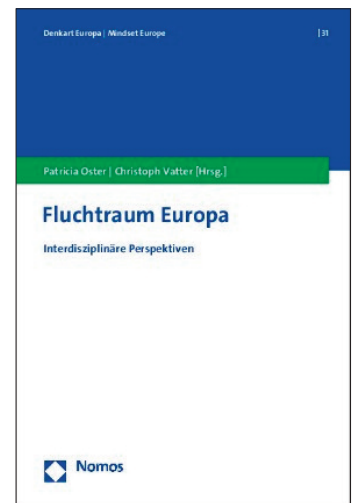
Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser, Komparatistik

Jun.-Prof. Dr. Florian Weber, Europastudien, Schwerpunkte Westeuropa und Grenzräume

Prof. Dr. Romana Weiershausen, Frankophone Germanistik

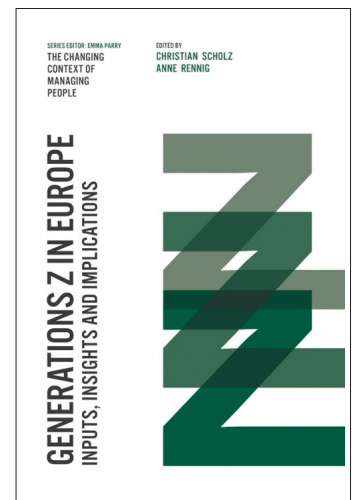
Publikationen

Das CEUS ist bestrebt, die Ergebnisse seiner Aktivitäten in wissenschaftlichen Artikeln und Sammelbänden zu publizieren und so für die Nachhaltigkeit des wissenschaftlichen Outputs zu sorgen. Im Juli 2020 erschien im Nomos-Verlag der Sammelband *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven*, herausgegeben von Patricia Oster und Christoph Vatter. Grundlage dieser Publikation ist die gleichnamige Ringvorlesung im Wintersemester 2016/17. Der Band ist Bestandteil der SFB-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“ (siehe oben).



Im Berichtszeitraum erschienen sind zudem die beiden Tagungsbände, die aus den CEUS-Tagungen „Konvergenz und Divergenz in Europäisierungsprozessen“ (2016) und „Generation Z in Europe“ (2016) hervorgegangen sind:

Christian Scholz/Peter Dörrenbächer/Anne Rennig (Hg.): *Europa jenseits des Konvergenzparadigmas. Divergenz – Dynamik – Diskurs*. Baden-Baden: Nomos, 2019 (Denkart Europa | Mindset Europe 29).



Christian Scholz/Anne Rennig (Hg.): *Generations Z in Europe. Inputs, Insights and Implications*. Bingley: Emerald, 2019 (The Changing Context of Managing People).

Weiterhin in Vorbereitung sind die Bände:

Tiziana Chiusi/Anne Rennig (Hg.): *Europaforschung interdisziplinär*. Beiträge zur 1. und 2. Europa-Ringvorlesung des Europa-Kollegs CEUS der Universität des Saarlandes. Saarbrücken: Alma Mater, [2020] (Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis. Saarbrücker Beiträge zur Europaforschung 2).

Tiziana Chiusi/Anne Rennig (Hg.): *Flüchtlingskrise, Migrationskrise, Europakrise? Die Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die europäischen Gesellschaften. Akten der 2. Saarbrücker Europa-Konferenz 2018*. Saarbrücken: Alma Mater, [2020] (Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis. Saarbrücker Beiträge zur Europaforschung 3).

3.2 Lehre

Neue Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“

Ein entscheidender Impuls aus dem Strategieprozess im Europaschwerpunkt (siehe Kap. 2.3) ist die Konzeption und erfolgreiche Implementierung eines neuen Bachelorstudienangebotes „Europawissenschaften“, das am CEUS koordiniert wird. Damit wird das Themenfeld Europa im Lehrportfolio der Universität des Saarlandes fest verankert. Die Bachelor-Studiengänge wenden sich an Studienanfänger*innen und sind ein weiterer Baustein, um den Schwerpunkt Europa an der Universität kontinuierlich auszubauen.



Die Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“ sind fakultätsübergreifend konzipiert und decken drei fachspezifische Ausrichtungen ab: „Europawissenschaften: Geographien Europas“, „Europawissenschaften: Vergleichende Literaturwissenschaft“ und „Europawissenschaften: Neu-Zeit-Geschichte“. Allen Studiengängen gemeinsam ist ein Kernbereich mit Grundlagenwissen zu verschiedenen Aspekten Europas. Innovatives Alleinstellungsmerkmal ist die Kombination von interdisziplinärem Kernbereich und fachspezifischem Schwerpunkt, die Anschlussfähigkeit an

zahlreiche (auch fachspezifische) Master-Studiengänge gewährleistet. Das Erlernen europäischer Fremdsprachen, ein verpflichtender Auslandsaufenthalt und ein europabezogenes Praktikum sind Teil der praktischen interkulturellen Qualifikationen, die die Studiengänge bieten.

Mittelfristig soll in Kooperation mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ein vierter Studiengang „Europäische Governance & Europarecht“ entwickelt werden. Die Studiengänge wurden im Laufe des Jahres 2020 von den entsprechenden universitären Gremien freigegeben und starten zum Wintersemester 2020/21. Die Einschreibefrist für die erste Kohorte wurde coronabedingt bis 20. August verlängert.

Aufbau des Bachelors:



Zum Wintersemester 2020/21 stehen 60 Studienplätze zur Verfügung (25 in der Ausrichtung Geographien Europas, 25 in der Ausrichtung Neu-Zeit-Geschichte und zehn Plätze in der Ausrichtung Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft).

Um die Studiengänge möglichst weitreichend zu bewerben, wurde mit inhaltlicher und finanzieller Unterstützung der zentralen Marketingabteilung der Universität ein umfangreiches Marketing-Konzept entwickelt. Dabei wurde aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie ein Schwerpunkt auf das digitale Marketing gelegt. Die Maßnahmen umfassten im Einzelnen:

- Produktion von Flyern und Roll-ups im neuen Corporate Design der Universität des Saarlandes
- Konzeption und Aufbau einer Landing page (www.uni-saarland.de/europawissenschaften)
- Social-Media-Kampagne über Facebook und Instagram, Google Ads
- Schaltung von Anzeigen in relevanten Studienportalen (studieren.de, studycheck.de, hochschulkompass.de)
- Pressemitteilungen über die Pressestelle der Universität
- Information aller saarländischen Schulen per E-Mail (über das Schulbüro der Universität)
- Produktion eines zehnminütigen Info-Videos (YouTube-Kanal der Universität des Saarlandes)
- Teilnahme am virtuellen Tag der offenen Tür und an der virtuellen Abi-was-dann?-Messe

www.uni-saarland.de



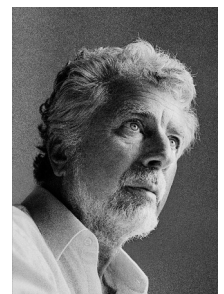
Europa studieren



Europa-Gastprofessur

Die Europa-Gastprofessur führt einmal im Jahr auf Einladung des Europa-Kollegs CEUS renommierte Europaforscherinnen und -forscher nach Saarbrücken. Die in ihrem Fach ausgewiesenen Wissenschaftler*innen sollen ihre Expertise in die Lehre sowie in konkrete Forschungsinitiativen des Europa-Schwerpunkts einbringen und die Universität des Saarlandes mit ihren internationalen Fachkreisen nachhaltig vernetzen. Die Studierenden haben so Gelegenheit, für ein Semester bei einem renommierten Gast zu studieren und neue Themen- und Forschungsfelder zum Forschungsgegenstand Europa kennenzulernen. Gleichzeitig wirkt die Gastprofessur mit Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen in den öffentlichen Raum.

Im Sommersemester 2019 war der Kunsthistoriker Prof. Dr. Victor Stoichita am CEUS zu Gast. Prof. Stoichita ist Professor für Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Freiburg, Schweiz. 2015 erhielt er die Ehrenmedaille für französische Literatur und Sprache der Académie française für seine autobiografische Erzählung *Oublier Bucarest* (2014). Er war u. a. Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin und hatte 2017–2018 den European Chair am Collège de France inne. Seine Forschungsschwerpunkte sind visuelle Hermeneutik, die Funktion von Bildern in der westlichen Tradition sowie (insbesondere italienische und spanische) Renaissance- und Barockmalerei.



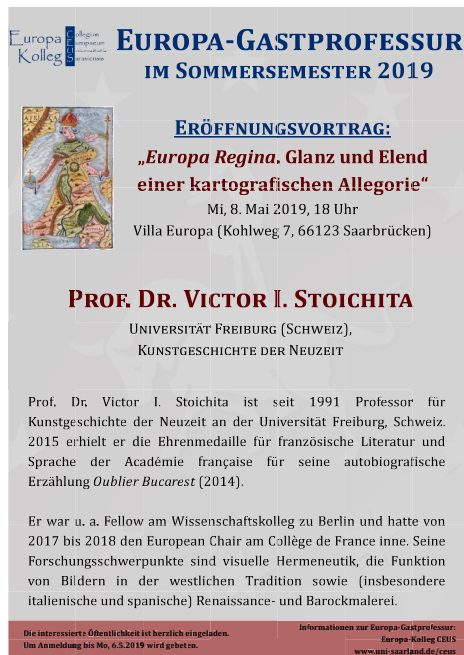
Prof. Stoichita bot zwei Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der europäischen Kunstgeschichte an:

Vorlesung: Das Bild des Anderen. Afrikaner, Juden, Muslime und Zigeuner in der Kunst der frühen Neuzeit

Die Vorlesung untersuchte die Darstellung des ‚Anderen‘ bei Künstlern von Giotto zu Tizian und Caravaggio und von Bosch zu Dürer und Rembrandt.

Seminar mit Exkursion: Über die Grenze. Künstlerreisen der frühen Neuzeit

Das Seminar behandelte Reiseberichte und Kunstwerke von neuzeitlichen Künstlern anhand von Briefwechseln, Text- und Werkanalysen. Im Rahmen des Seminars organisierte das CEUS eine dreitägige Exkursion der Teilnehmenden zur von Prof. Stoichita kuratierten Ausstellung „L’Ombre“ im Musée de l’Hermitage in Lausanne, Schweiz.



Europa Kolleg
**EUROPA-GASTPROFESSUR
IM SOMMERSEMESTER 2019**

ERÖFFNUNGSVORTRAG:
**„Europa Regina. Glanz und Elend
einer kartografischen Allegorie“**
Mi, 8. Mai 2019, 18 Uhr
Villa Europa (Kohlweg 7, 66123 Saarbrücken)

PROF. DR. VICTOR I. STOICHITA
UNIVERSITÄT FREIBURG (SCHWEIZ),
KUNSTGESCHICHTE DER NEUZEIT

Prof. Dr. Victor I. Stoichita ist seit 1991 Professor für Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Freiburg, Schweiz. 2015 erhielt er die Ehrenmedaille für französische Literatur und Sprache der Académie française für seine autobiografische Erzählung *Oublier Bucarest* (2014).

Er war u. a. Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin und hatte von 2017 bis 2018 den European Chair am Collège de France inne. Seine Forschungsschwerpunkte sind visuelle Hermeneutik, die Funktion von Bildern in der westlichen Tradition sowie (insbesondere italienische und spanische) Renaissance- und Barockmalerei.

Die interessiert • Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.
Um Anmeldung bis Mo, 6.5.2019 wird gebeten.
Informationen zur Europa-Gastprofessur:
Europa-Kolleg CEUS
www.uni-saarland.de/ceus

Neben der Lehre organisierte das CEUS rund um die Europa-Gastprofessur auch öffentliche Veranstaltungen. Die offizielle Eröffnung der Europa-Gastprofessur fand am Mittwoch, dem 8. Mai 2019 in der Villa Europa statt. Nach Grußworten des geschäftsführenden CEUS-Direktors Prof. Dr. Dietmar Hüser und der Vizepräsidentin für Europa und Internationales Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann hielt Prof. Stoichita einen Vortrag mit dem Titel „*Europa Regina. Glanz und Elend einer kartografischen Allegorie*“. Ausgehend vom *Theatrum Orbis Terrarum* von Abraham Ortelius (1. Druck des Atlas 1570 in Antwerpen), das als Zusammenfassung des kartografischen Wissens des 16. Jahrhunderts gilt, erörterte Prof. Stoichita die Vor- und Nachgeschichte der auf der Innenseite des Buchdeckels dargestellten Personifizierung Europas.

Plakat zur Eröffnung der Europa-Gastprofessur von Prof. Stoichita



Eröffnungsvortrag der Europa-Gastprofessur in der Villa Europa

Die geplante Podiumsdiskussion „Pour retrouver l’Europe. Carlo Ossola et Victor Stoichita en dialogue“ mit Prof. Dr. Carlo Ossola (Collège de France) und Prof. Stoichita am 22. Mai 2019 (in Kooperation mit dem Lehrstuhl für französische Literaturwissenschaft von Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle und dem Institut d’Etudes françaises) musste leider krankheitsbedingt entfallen.

Ein zweiter, als Abschlussveranstaltung konzipierter Vortrag fand am Mittwoch, dem 3. Juli 2019 in der Modernen Galerie des Saarlandmuseums statt, und zwar in Zusammenarbeit mit der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz – Saarlandmuseum, mit der das CEUS erstmalig kooperierte. Nach einem Grußwort von CEUS-Direktorin Prof. Dr. Astrid Fellner sprach Prof. Stoichita zum Thema „Das Bild des Sultans: Gentile Bellini malt Mehmed II.“ Im Zentrum stand das heute in der National Gallery in London zu sehende Porträt, untersucht unter dem Aspekt der „kulturellen Hybridisierung“. Beide Vorträge waren sehr gut besucht.

Europa Kolleg an der Universität Saragat

**EUROPA-GASTPROFESSUR
IM SOMMERSEMESTER 2019**

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
Mittwoch, 3. Juli 2019, 18 Uhr
Moderne Galerie des Saarlandmuseums

**Das Bild des Sultans:
Gentile Bellini malt
Mehmed II.**

Vortrag von
Prof. Dr. Victor I. Stoichita
(Universität Freiburg/Schweiz und
Europa-Gastprofessor an der Uds)

In Kooperation mit der Stiftung Saarländischer
Kulturbesitz – Saarlandmuseum

Stiftung Saarländischer
Kulturbesitz
Saarlandmuseum

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.
Der Eintritt ist frei.

Informationen zur Europa-Gastprofessur:
Europa-Kolleg CEUS
www.uni-saarland.de/ceus

Plakat zum Abschlussvortrag von Europa-Gastprofessor Stoichita

Für das **Sommersemester 2020** wurde Prof. Dr. Emmanuel Droit, Professor für Zeitgenössische Geschichte der Internationalen Beziehungen an Sciences Po Strasbourg, auf die Europa-Gastprofessur berufen. Da der Semesterbetrieb durch die Corona-Pandemie massiv beeinträchtigt wurde, wurde die Gastprofessur von Prof. Droit auf das Sommersemester 2021 verschoben.



FONTE-Stiftungsprofessur

Im Sommersemester 2020 war zum ersten Mal eine FONTE-Stiftungsprofessur am CEUS angesiedelt. Diese Gastprofessur ermöglicht dem Europa-Kolleg CEUS, exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in seine europabezogenen Aktivitäten in Forschung und Lehre einzubeziehen. Zudem werden sie mit den Europa-Akteuren der Universität vernetzt und erhalten eine Plattform für den weiteren wissenschaftlichen Werdegang.

Die Stiftungsprofessur der FONTE-Stiftung unterstützt begabte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer literatur- und kulturwissenschaftlichen Arbeit. Die Stiftung fördert gezielt geisteswissenschaftliche Fächer. Kooperationen bestehen bereits mit der Humboldt-Universität Berlin, der Freien Universität Berlin sowie der Filmuniversität Babelsberg.

Mit PD Dr. Niklas Bender fördert die FONTE-Stiftung am CEUS einen jungen Wissenschaftler mit besonderer Expertise in der europäischen Literatur. Er studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie und Neuere deutsche Literatur in Berlin und Paris und promovierte über das Thema „Kampf der Paradigmen: Die Literatur zwischen Geschichte, Biologie und Medizin, 1850–1900 (Flaubert, Zola, Fontane)“. 2013 folgte mit der Schrift „Die lachende Kunst. Funktionen des Komischen in der klassischen Moderne“ die Habilitation. 2018 erhielt er dafür den Hugo Friedrich und Erich Köhler-Preis der Universität Freiburg, mit dem alle drei Jahre eine herausragende Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Romanistischen Literaturwissenschaft gewürdigt wird. Derzeit forscht und lehrt Niklas Bender zum Thema Literatur und Religion, darüber hinaus ist er als Literaturkritiker für die Frankfurter Allgemeine Zeitung tätig.



PD Dr. Niklas Bender bot im Sommersemester – coronabedingt virtuell – die folgenden Lehrveranstaltungen an:

- Sündig und tugendhaft, beschränkt und verständig: Frauenfiguren und Wertewandel in Renaissance-Novellen
- Die Kutte macht (k)einen Mönch: mittelalterliche und frühneuzeitliche Kleriker-Darstellungen

Die FONTE-Stiftung hat einem Antrag auf Verlängerung der Stiftungsprofessur im Wintersemester 2020/21 zugestimmt, Herr Bender wird erneut zwei Lehrveranstaltungen zur Literatur der Frühen Neuzeit anbieten.

Zertifikat Europaicum

Neben der Europa-Gastprofessur ist auch das Zertifikat „Europaicum“ ein fakultätsübergreifendes Aushängeschild des Europa-Schwerpunkts. Das Zertifikat stellt eine ergänzende Studienleistung dar, die während des Studiums erworbene Europakompetenzen nachweist. Der Erwerb des Zertifikats ist für Studierende aller Fakultäten möglich. In das Zertifikat sind Sprachkenntnisse in europäischen Sprachen sowie Kenntnisse über die Politik, Geschichte und Kultur Europas, den europäischen Raum (also Geographie und Landeskunde) und Grundlagen in europäischem Recht und Wirtschaft einzubringen. Auch Praktika in europäischen Institutionen können darin nachgewiesen werden. Die Veranstaltungen innerhalb des Zertifikats speisen sich aus Vorlesungen und Seminaren mit explizitem Europabezug aus den Fakultäten P, HW und R. Ergänzt werden diese Veranstaltungen durch eigene, vom CEUS organisierte Lehraufträge. Seit August 2016 wird das Zertifikat am CEUS federführend betreut und koordiniert.

Überblick: Lehraufträge des CEUS im Berichtszeitraum*Lehraufträge im Sommersemester 2019*

Dr. Alexander Friedman	„Die NATO ist (nicht mehr) obsolet.“ Die Geschichte des Nordatlantikpaktes
Dr. Thomas Haug	Europäisches Sportrecht
Kerst Walstra	Griechische Mythologie und europäische Kultur
Sebastian Zeitmann/ Christina Backes	Europäische Integration II

Lehraufträge im Wintersemester 2019/2020

Dr. Alexander Friedman	Der Nahostkonflikt und seine Auswirkungen auf Europa
Kerst Walstra	Körper und Schönheit in der europäischen Kulturgeschichte
Sebastian Zeitmann/ Christina Backes	Europäische Integration I

Lehraufträge im Sommersemester 2020

Dr. Alexander Friedman	Antisemitismus in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
Dr. Thomas Haug	Menschenrechte in Europa
Kerst Walstra	Grundlagen der europäischen Kulturgeschichte – Epochen und Begriffe
Sebastian Zeitmann/ Christina Backes	Europäische Integration II

Zum Service des CEUS gehört auch die individuelle Studierendenberatung für das Europaicum. Die Beratung und Information fand persönlich innerhalb vereinbarter Sprechzeiten statt, telefonisch und per E-Mail. Die Themen der Beratung bezogen sich auf den Aufbau des Zertifikats, die Anmeldung, die Möglichkeiten von Kursanrechnungen und Hilfestellung bei der entsprechenden Kurswahl. 2019 nahmen knapp 30 Studierende das Sprechstundenangebot in Anspruch, mit Spitzenzeiten jeweils zu Beginn (Kurswahl) und zum Ende (Anrechnung, Abschluss) des Semesters. Zudem nutzten viele das Angebot einer individuellen Beratung per Telefon oder E-Mail.

Zur Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des Zertifikats gehörten, wie unter Kap. 2.2 bereits ausgeführt, vor allem studentische Informationsveranstaltungen wie der Info-Basar, der Tag der offenen Tür (mit Informationsstand und Kurzvortrag) oder die Informationsveranstaltung des Bachelor-Optionalbereichs zur Semestereröffnung. Auch Erasmus-Studierende sind eine wichtige Zielgruppe für das Europaicum, da die Möglichkeit besteht, das Zertifikat innerhalb eines Semesters abzuschließen. Aus diesem Grunde arbeitet das CEUS hier eng mit dem International Office zusammen.

Im Zuge des Relaunchs der Universitäts-Homepage im Wintersemester 2019/20 wurden die Seiten des CEUS neu strukturiert und inhaltlich gefüllt. Das Europaicum wird nun in der Rubrik Europa-Studium abgebildet, die Europaicums-Seite wurde inhaltlich erweitert. Das Online-Informationsangebot über die Webseite wird auch zukünftig stetig ergänzt, da die Zielgruppe sich in erster Linie digital informiert.

Im Wintersemester 2019/2020 waren insgesamt 59 Studierende eingeschrieben. Im letzten Jahr meldeten sich 19 Studierende neu für das Zertifikat an, 26 schlossen das Zertifikat ab. Bei der Verbuchung der Leistungsnachweise und der Zertifikatsausstellung erhält das CEUS wichtige Unterstützung durch das Prüfungssekretariat der Philosophischen Fakultät.

Für das Wintersemester 2020/21 ist, basierend auf den gemachten Erfahrungen und in Anlehnung an die anderen Zertifikate der Universität des Saarlandes, eine Überarbeitung der Studienordnung für das Zertifikat „Europaicum“ geplant.

„Europa-Diskurs(e)“

Im Wintersemester 2020/21 organisierte das CEUS die 2. Auflage der „Europa-Diskurs(e) – Internationale Europaforschung zu Gast an der Universität des Saarlandes“. Das CEUS gibt damit Studierenden und Wissenschaftlern der Universität sowie der interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit, sich über aktuelle Europa-Forschung an internationalen Universitäten zu informieren und mit renommierten Gästen ins Gespräch zu kommen. Mit der interdisziplinären Vortragsreihe will das Europa-Kolleg CEUS an die Europaforschung der Universität des Saarlandes anknüpfen und so innovative Impulse und nachhaltige Kontakte befördern. Themenschwerpunkt der zweiten Ausgabe war „Europas Peripherie und darüber hinaus – Perspektiven ‚von außen‘ auf Europa“. Die Vorträge fanden mittwochs von 17–19 Uhr auf dem Campus statt und wurden durch Grußworte der CEUS-Direktor*innen eingeleitet.

Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Willem Maas eröffnete die Reihe mit dem Vortrag „Borders, Brexit and Citizenship“. Prof. Maas ist Leiter der Abteilung Politikwissenschaft am Glendon College der York University Toronto (Kanada) und Inhaber eines Jean-Monnet-Lehrstuhls für Europäische Integration, gleichzeitig Gründungsdirektor des dortigen EU Centre of Excellence. Er diskutierte das Verhältnis zwischen nationaler Staatsbürgerschaft und europäischer Unionsbürgerschaft im Zusammenhang mit den Herausforderungen rund um den Brexit und zeigte anhand von Beispielen aus Kanada und den Vereinigten Staaten, dass dieses Spannungsverhältnis keine rein europäische Frage ist.



Der zweite Termin war der südöstlichen Peripherie Europas gewidmet. Bulgarien grenzt an zahlreiche Nicht-EU-Staaten und nimmt damit eine besondere Perspektive auf die EU ein. In ihrem Vortrag „The Relative Geography of Identity Formation: The Dynamics of Periphery and Centrality in European Integration Processes“ diskutierte die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Maria Stoicheva (St.-Kliment-Ohridski-Universität in Sofia, Bulgarien), Inhaberin des Jean-Monnet-Lehrstuhls für Identität und Multilingualismus in Europa) Aspekte der Identität einer europäischen Gemeinschaft im Spannungsverhältnis zwischen Zentrum und Peripherie. In welchem Maße bedrohen die aktuellen Konflikte in Europa die Wahrnehmung der europäischen Einigung als Faktor und Garant für Stabilität und Sicherheit?

Die Idee des ‚Afropolitanismus‘ stand im Zentrum des Vortrags von Dr. Sylvère Mbondobari unter dem Titel „African Global. Culture transnationale, construction identitaire et globalisation“. Dabei handelt es sich um ein Konzept des Historikers Achille Mbembe, das eine Bewältigung nationalistischer und antikolonialistischer Denkströmungen anstrebt. Hierbei war auch das Verhältnis zu Europa von Bedeutung. Sylvère Mbondobari ist Maître de conférences für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Université Omar Bongo in Libreville (Gabun).



Den letzten Vortrag übernahm Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Professor für Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen an der Universität Kassel. Unter dem Titel „Lateinamerika – Europa: 500 Jahre Verflechtung zwischen gestern und morgen“ stellte Prof. Burchardt den seit der ‚Entdeckung‘ der neuen Welt durch Kolumbus ambivalenten Austausch zwischen Lateinamerika und Europa dar. Prof. Burchardt ist darüber hinaus Direktor des Centro de Estudios Latinoamericanos und Direktor des CALAS – Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies.

Zwei weitere geplante Vorträge von Prof. Dr. Roland Hsu (The Europe Center, Stanford University) und von Prof. Dr. Anthony Elliott (Professor für Soziologie an der University of South Australia und Direktor des Hawke EU Jean-Monnet Centre of Excellence and Network) mussten leider kurzfristig entfallen.

Das geplante Programm auf einen Blick:

16. Oktober 2019, 17–19 Uhr

Prof. Dr. Willem Maas (Glendon College, York University, Toronto, Canada)

Borders, Brexit and Citizenship

4. Dezember 2019, 17–19 Uhr

Prof. Dr. Maria Stoicheva (St.-Kliment-Ohridski-Universität Sofia, Politikwissenschaft)

The Relative Geography of Identity Formation: The Dynamics of Periphery and Centrality in European Integration Processes

12. Dezember 2019, 18–20 Uhr

Prof. Dr. Anthony Elliott (University of South Australia, Professor of Sociology and Executive Director of the Hawke EU Jean Monnet Centre of Excellence and Network at the University of South Australia)

The Politics of Digital Transformation: Challenges and Opportunities for the EU and Australia

[musste entfallen]

22. Januar 2020, 17–19 Uhr

Dr. Sylvère Mbondobari (Université Omar Bongo, Libreville)

African Global. Culture transnationale, construction identitaire et globalisation

29. Januar 2020, 17–19 Uhr

Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt (Universität Kassel, Professor für Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen und Direktor des Centro de Estudios Latinoamericanos)

Lateinamerika – Europa: 500 Jahre Verflechtung zwischen gestern und morgen

5. Februar 2020, 17–19 Uhr

Prof. Dr. Roland Hsu (The Europe Center, Stanford University)

[musste entfallen]

4. Ausblick

Das Europa-Kolleg CEUS verabschiedet sich mit diesem Jahresbericht in eine vielversprechende Zukunft. Sobald die formellen Weichen gestellt sind, wird sich das CEUS unter dem Namen „Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes“ neuen spannenden Herausforderungen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit bzw. Vermittlung von europäischen Themenfeldern stellen. Die Aufbaujahre des CEUS seit 2012 und dessen Etablieren als Schnittstelle für die Europakompetenz der Universität haben gezeigt, dass das Europa-Kolleg bei entsprechender struktureller Förderung nachhaltig das Potenzial hat, die Zukunft des UdS-Europa-Schwerpunkts entscheidend mitzugestalten. In diesem Sinne wird es darum gehen müssen, einige erfolgreiche Programmformate und Vernetzungsangebote der letzten Jahre fortzuführen, neue chancenreiche Aktivitäten in Forschung und Lehre anzugehen und den Europaforschungsstandort Saar weiter voranzubringen. Das CEUS dankt allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern innerhalb wie außerhalb der Universität, die in der Gremienarbeit, in Vortragsreihen, Tagungen, Publikationen und Netzwerken zum Erfolg und damit zur zukunftssträchtigen Weiterentwicklung des CEUS beigetragen haben.



Europa-Kolleg / Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis (CEUS)

Universität des Saarlandes

Campus C5 3

66123 Saarbrücken

Tel.: +49 (0)681/302-4041

Mail: ceus@uni-saarland.de

www.uni-saarland.de/ceus